

πολλῶν χρησόμενον. Dio Cass. XXXVI. c. 23. Widerstreben der Senatspartei, Verhalten des Pompejus *ἐπιθυμῶν μὲν πάντ' ἄρξαι, — ἡβουλήσθη δοκεῖν ἀναγκάσεισθαι.* c. 24. Rede des Pomp.: seine bisherigen Verdienste c. 25, sein Bedürfnis nach Ruhe (das jedenfalls aufrichtige Geständnis §. 2) c. 26. Gegengründe des Gabinus c. 27 bis 29. Intercession des Trebellius und Versuch des Roscius c. 30. Mahnung des L. Catulus 1) nicht dauernd Einem die Gewalt zu übertragen (Gründe?) c. 31. 32; 2) nicht die ordentlichen Magistrate bei Seite zu schieben c. 33. 34; 3) nicht von einem Manne Unmögliches zu verlangen c. 35. 36. Dennoch wird dem Pomp., wie wir aus dem Epitomator des Dio: Xiphilinus, und aus Plut. Pomp. 25 wissen, der Oberbefehl gegen die Seeräuber mit ausgedehntester Machtvollkommenheit übertragen.

§. 230. Auch den (dritten) Krieg gegen **Mithradates** beendigte Pompejus glücklich, als ihm durch das manilische Gesetz, welches Cicero und Cäsar unterstützten, unumschränkte Gewalt auf dem ganzen Kriegsschauplatze erteilt war. Ein zweiter Krieg gegen Mithradates war eigenmächtig von Sulla in Asien zurückgelassenem Unterfeldherrn Murena begonnen, aber auf Sulla's 81 Befehl alsbald beendet (83 bis 81). Als Bithynien durch ein Testament des Königs Nikomedes III. an die Römer kam, fing Mithradates seinen dritten 74 Krieg an (74 bis 64). Lucull, geistreich und edel, wenn auch zur Schwelgerei geneigt, schlug ihn (73) vor Ryzikus und bei Kabira (in der Nähe des Halys) und verjagte ihn nach Armenien, zu seinem Schwiegersohne Tigranes (dessen Macht durch Verdrängung der schwachen Seleukiden selbst über Syrien ausgebreitet war). Lucull besetzte dann nach einem neuen Siege über Tigranes 69 bei Tigranokerta (69) Armenien und Mesopotamien; da er es aber durch Beschränkung des Wuchers in Asien mit den Reichen und durch strenge Kriegszucht 66 mit seinem Heere verlor, erhielt Pompejus (66) das Kommando, während Lucull sich in genussreiche Ruhe zurückzog. Mithradates, der nach Lucull's Abzug sein ganzes Reich wieder erobert hatte, sah sich nun von seinen Bundesgenossen verlassen; er wollte offenem Kampfe ausweichen, Pompejus schlug ihn aber noch diesseit des Euphrat (im Quellgebiet des Halys), so daß er über den Kaukasus entfloß. Selbst jetzt noch trug er sich zwar mit dem Plane, von der Donau aus gegen Italien zu ziehen, gab sich aber infolge der Empörung seines Sohnes Pharnaces selbst den Tod (63). Pompejus bestätigte diesen in einem Teile des väterlichen Reiches, das sonst zur Provinz Bithynien geschlagen 64 wurde, ließ dem Tigranes Armenien, und machte Syrien zur Provinz (64). In Jerusalem eroberte er den Tempel und beschritt das Allerheiligste (§. 184).

Die Mitwirkung Cäsars und Ciceros (dessen Rede pro lege Manilia) Dio XXXVI. c. 43 (das harte und feindselige Urteil über Cicero ungerecht, warum?). Die (in den Augen des um 200 lebenden Dio bewundernswerte) Entfugung des Pomp. XXXVII. c. 20. Triumph und sonstige Ehrenbezeugungen c. 21. Gegnerschaft (rein sachliche! §. 4) Catos und dessen treffliche Charakteristik c. 22.

b. Verschwörung Catilinas. (63 bis 62.)

§. 231. Noch bevor Pompejus in Rom erschien, war das Ansehen des Senats durch Unterdrückung einer auf den Umsturz aller Ordnung gerichteten Verschwörung von neuem befestigt worden. L. Sergius Catilina, einer der Gefährten